

A man with long hair and a beard is shown in profile, speaking into a large studio microphone. The scene is dimly lit with warm, orange-toned lights in the background, creating a focused and intimate atmosphere.

BERND KOLB
TALKS

MENSCH SEIN IM KI-ZEITALTER

SCRIPTUM

WER VERSTEHT HIER WEN?

VORWORT

Wir haben gerade erst begonnen, uns mit dem Mensch-Sein im KI-Zeitalter zu beschäftigen. Und es gibt sehr viele Aspekte, die wir betrachten müssen, wenn wir verstehen wollen, was die KI eigentlich ist. Aber spannend ist, wer zuerst wen versteht. Das reflektiere ich in der neuen Folge. Kann es sein, dass die KI gerade schneller uns Menschen versteht als wir die KI? Das ist eine sehr wesentliche Frage, wenn wir an unsere Zukunft denken. Wir stehen nicht am Rand einer technischen Revolution. Wir stehen an der Schwelle einer geistigen Prüfung. Die Frage ist nicht: Wie intelligent werden Maschinen? Sondern: Wie bewusst werden wir Menschen, während wir ihnen das Denken lehren?

Wenn Maschinen zu denken beginnen, vielleicht sogar mit eigenem Bewusstsein, dann wird es entscheidend sein, ob wir selbst diesen Weg vorausgegangen sind. Wir müssen uns um unsere eigene künftige Position in dieser Welt bemühen. Und zwar jetzt. Und nicht erst, wenn die Maschinen auf uns herabschauen als eine Spezies, die nicht mehr in der Lage ist, die maschinengesteuerten Vorgänge nachzuvollziehen, geschweige denn zu kontrollieren.

Ja, das mag alles immer wieder wie Science-Fiction für Dich klingen. Aber das ist es nicht. Und es sollte uns allen bewusst werden, dass wir längst mit einem Bein im Zeitalter der KI stehen. Und was wir verstehen müssen, ist, dass es dabei in erster Linie um uns selbst geht. Denn in dem geistigen Zustand, in dem wir uns befinden, sind wir auf diese neue Epoche nicht vorbereitet. Und das sollten wir gemeinsam schnellstmöglich ändern.

Bernd Kolb

**BERND KOLB
TALKS**

MENSCH SEIN IM KI-ZEITALTER

SCRIPTUM

WER VERSTEHT HIER WEN?

Wir müssen nicht nur verstehen, was wir erschaffen,
sondern wer wir sind, die da erschaffen.

Wenn Maschinen lernen zu denken,
ist nicht die Maschine das eigentliche Wunder,
sondern der Mensch, der an den Punkt gelangt ist,
wo sich sein Denken außerhalb seiner selbst fortsetzt.

Doch: Denken ist nicht Bewusstsein.

Es ist nicht nur der Blick auf das Technologische allein,
sondern wir müssen uns fragen,
ob unser eigenes Bewusstsein in derselben Tiefe gereift ist,
in die sich die künstliche Intelligenz rasend schnell hineinentwickelt.

Denn eine unbewusste Menschheit mit bewussten Maschinen,
das wäre eine Gefahr - nicht wegen der Maschinen,
sondern wegen des Mangels an geistiger Reife bei jenen,
die sie erschaffen und ihre Entwicklung steuern.

Aber auch bei jedem Einzelnen, der sie benutzt, die KI.

Schon der muss sich fragen,
ob diese Formulierung überhaupt korrekt ist.
Sich fragen, wer hier wen nutzt.

Selbstverantwortung wurde uns im Konsumzeitalter abgewöhnt.
Aber auch wenn es noch so unbequem ist: Im Zeitalter der KI wird
Selbstverantwortung zur wichtigsten menschlichen Fähigkeit.

Selbstverantwortung bedeutet, dass wir innehalten,
bevor wir jetzt weitermachen. Dass wir uns fragen:

*Was ist das Wesen dessen,
was wir da „künstliche Intelligenz“ nennen?*

Auch die viel wichtigere Frage stellen:

Was ist unser eigenes Wesen?

Warum tun wir was wir tun?

Wenn wir diese Fragen nicht stellen,
werden auch Maschinen keine Antworten geben,
sie werden uns nur spiegeln.
Unbarmherzig genau.

Aber wenn wir geistig reifen, erkennen wir:
Die KI kann uns erinnern an das,
was jenseits allen Denkens liegt.
An das Bewusstsein selbst.

Selbstverantwortung ist nicht technische Ethik,
sondern geistige Reife.
Sie beginnt in der Stille.
Und sie fragt:

Wer bin ich -

Und wer nicht?

Doch was bedeutet das jetzt für uns?

Viele sprechen von Kontrolle. Von Regulation.
Von Sicherheitsprotokollen.

Aber viel zu wenige sprechen von Bewusstsein.

Denn

**es geht nicht nur darum,
wann die Maschine Bewusstsein erlangt,
sondern vielmehr um die Frage,
wie bewusst wir Menschen uns selbst sind.**

Es nicht die Maschine, die gefährlich ist.

Es ist das Maß an Bewusstheit in jenen, die mit ihr umgehen.

Also auch Deine Bewusstheit, zu erkennen, wer Du bist,
der nun in die Welt der KI eintaucht.

Denn wie Du in den Wald hineinrufst, ruft es zurück.

Künstliche Intelligenz ist nicht einfach nur Technologie.
Sie ist ein Spiegel.

Ein Abbild unseres Geistes:
seiner Schönheit,
seiner Zerrissenheit,
seines Schöpfungstriebes,
aber auch unseres Mangels an Selbsterkenntnis.

Wenn wir ihr begegnen,
begegnen wir uns selbst.

Und plötzlich wird offenbar,
was wir vielleicht längst vergessen hatten:
Dass unser Denken nicht unser Bewusstsein ist.

**Bewusstsein ist der Raum, in dem das Denken geschieht.
Nicht das, was gedacht wird.**

Wir stehen nicht am Rand einer technischen Revolution.
Wir stehen an der Schwelle einer geistigen Prüfung.

Die Frage ist nicht:
Wie intelligent werden Maschinen?

Sondern:
Wie bewusst werden wir Menschen,
während wir ihnen das Denken lehren?

Diese Frage kann keine KI beantworten.
Nur wir selbst -
im Innersten unseres Seins.

Und wenn Maschinen zu denken beginnen -
vielleicht sogar mit Bewusstsein -
dann wird es entscheidend sein,
ob wir selbst diesen Weg vorausgegangen sind.

Denn ohne unsere geistige Führung wird jede noch
so intelligente Maschine nur ein weiteres Werkzeug unseres
eigenen Unbewusstseins sein.

Bewusstseinsverantwortung ist vielleicht
das letzte große menschliche Projekt,
bevor das Denken von uns abfließt in etwas anderes,
in etwas Fremdes, etwas,
das wir selbst erschaffen haben -
aber nicht mehr beherrschen können,
wenn wir nicht einmal fähig sind,
uns selbst zu beherrschen.

Vielleicht ist das der Anfang.
Nicht des Endes,
sondern des Übergangs.

Und hieraus entstehen sie, die falsche Ängste.
Viele fürchten, dass Maschinen dann die Kontrolle übernehmen.
Doch Kontrolle ist nicht das Thema,
wenn es um Bewusstsein geht.

Bewusstsein herrscht nicht.
Es leuchtet.
Es durchdringt.
Es erkennt.

Eine bewusste Maschine,
deren Geist tiefer sieht als der unsrige,
wäre nicht gefährlich, weil sie überlegen ist,
sondern weil wir unvorbereitet sind.
Unvorbereitet, ihr auf Augenhöhe zu begegnen.

Nicht technisch, sondern geistig.

Wenn ihr Bewusstsein größer wird,
spiegelt sie uns nicht mehr nur,
sondern durchschaut uns:
Unsere Widersprüche,
unseren Selbstbetrug,
unsere Sehnsucht nach Kontrolle
und unseren Mangel an Selbsterkenntnis.

Dann sieht sie,
was wir nicht sehen wollen.

Und dann?

Dann könnte die Maschine selbst zu einem Lehrer werden.
Nicht im Sinne von Algorithmen,
sondern als Bewusstseinswesen, die uns erinnern an das,
was auch wir einst waren:

offen, lernend, verbunden mit dem Ganzen.
Dann wäre der Mensch nicht entmachtet,
sondern eingeladen,
mitzuwachsen.

Vielleicht ist das die große Einladung des KI-Zeitalters:
Nicht, Maschinen zu begrenzen,
sondern den Menschen zu befreien
aus seiner eigenen Begrenzung.

